

› Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft

Das Grundrecht auf Forschungsfreiheit ist eine bedeutende Errungenschaft unserer demokratischen Gesellschaft. Um ihre Ideen zu entwickeln, Experimente durchzuführen und Theorien auszuarbeiten, benötigen Wissenschaftler einen Gestaltungsraum, der sie vor hinderlichen Vorgaben und Einschränkungen schützt. Dennoch forschen Wissenschaftler nicht in einem 'luftleeren Raum', der sie von Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt entbindet. Die Produkte und theoretischen Konzepte der Wissenschaft beeinflussen gesellschaftliche, politische und technologische Entwicklungen maßgeblich und ziehen oftmals Folgen nach sich, die sehr schwer absehbar und kontrollierbar sind. Andererseits sind die Kompetenzen von Wissenschaftlern gefragt, wenn es um die Beantwortung von dringlichen lebensweltlichen Fragen oder um die Suche nach handfesten Lösungen für Probleme unserer Zeit geht.

Das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Verantwortung hat die Wissenschaft seit ihren Ursprüngen geprägt, auch wenn sich die konkreten Herausforderungen – von Hungersnöten und Kriegen bis hin zu Klimakatastrophen, Datenmissbrauch und Finanzkrisen – mit der Zeit wandeln. Mit den Fragen, was Wissenschaft leisten soll und darf und welche Grenzen der Forschungsfreiheit notwendigerweise gesetzt werden müssen, sind alle Fakultäten konfrontiert, auch wenn bestimmte Fachbereiche

oftmals im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. In den Hörsälen der Universitäten wird diese Frage und die Bedeutung, die sie für die Forschungs- und Lehrtätigkeit einnimmt, meist nicht explizit diskutiert; in Zeitungen, Talkshows und Weblogs hingegen führt sie zu intensiven Diskussionen, die ein vielschichtiges Bild der Gesellschaft auf die Wissenschaft verraten, das von blindem Vertrauen bis zu grober Anfeindung reicht.

Das Zentrum für Wissenschaftstheorie führt in einer interdisziplinären Ringvorlesung die Einblicke und Auffassungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Frage nach Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft zusammen. Generelle ethische und rechtliche Perspektiven stehen dabei ebenso im Vordergrund wie konkrete Auswirkungen auf einige ausgewählte Forschungsfelder.

Termine und Vortragende:

Jeweils **Donnerstags, 18-20 Uhr,
Raum F5 (Fürstenberghaus)**

14. April 2011

Prof. Dr. Dr. h.c. Carl Friedrich Gethmann
(Philosophie, Europäische Akademie Bad
Neuenahr-Ahrweiler GmbH und Universität
Duisburg-Essen)

Die Krise des Wissenschaftsethos

28. April 2011

Prof. Dr. Marion Heinz
(Philosophie, Universität Siegen)

*Ist das Hochschulfreiheitsgesetz
verfassungskonform?*

12. Mai 2011

Prof. Dr. Stefan Treue
(Neurowissenschaften, Deutsches
Primatenzentrum Göttingen)

*Biomedizinische Grundlagenforschung an
Primaten – Freiheit, Verantwortung und
Bedeutung*

26. Mai 2011

Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski
(Informatik, Universität Bremen)

*Verantwortung in der Informatik – Informatik in
Verantwortung*

30. Juni 2011

Prof. Dr. Alexander Dilger
(Wirtschaftswissenschaften, Universität Münste)

*Die Verantwortung von
Wirtschaftswissenschaftlern für Wirtschaftskrise
und die Wirtschaft allgemein*

14. Juli 2011

Prof. Dr. Hans-Werner Bothe
(Philosophie, Neurochirurgie, Ethik-Kommissio
Universität Münster)

*Normen (Solidarität, Freiheit) und Fakten
(Eigennutz, Korruption) in der Forschung mit
Menschen*